

Gemeindeschichte

zusammengestellt von Astrid Schlegel



*Gottesdienst um 1960,
Kanzel, Altar und Taufbecken sind neu gestaltet*

Die folgende Zeittafel gibt einen kurzen Überblick über die Gemeindegarbeit und Baugeschichte der Kirche und Gemeindegebäude.

- | | |
|----------------|--|
| 11. März 1908 | Der Kauf des 2553 m ² großen Grundstückes für den Kirchenbau wurde beschlossen. Seit der Industrialisierung nahm die Steglitzer Bevölkerungszahl ständig zu und die einzige Kirche war für inzwischen 65 000 evangelische Steglitzer zu klein geworden. |
| 2. Januar 1911 | Baubeginn der Kirche mit zwei Dienstgebäuden; der Gemeindegkirchenrat entschied sich für die Namen der Evangelisten, die in den Nachbarorten noch nicht vertreten waren. Die alte Kirche nannte man Matthäuskirche, die neue Markuskirche, für die folgende dritte und vierte Kirche waren die Namen Lukas und Johannes vorbehalten. |
| 28. April 1912 | Die nach Plänen von Peter Jürgensen und Jürgen Bachmann errichtete Markuskirche wurde geweiht. |
| Mai 1912 | Eröffnung der Diakoniestation der Markuskirche mit zwei Diakonissen, die aus dem Paul-Gerhard-Stift in Berlin-Wedding kamen. |
| Oktober 1912 | Erstmals fanden anlässlich des Erntedankfestes Kindergottesdienste statt. Sie wurden in den 1930er Jahren von bis zu 600 Kindern besucht. |
| 27. April 1920 | Steglitz wurde als bevölkerungsreichstes Dorf Preußens mit Lichterfelde, Lankwitz und Südende vereinigt und ein neuer Bezirk der Stadt Berlin. |

1928 - 1930	Nach Plänen des Architekten Johannes Riegelmann wurde das Gemeindehaus in der Albrechtstraße 81-82 gebaut.
1930	Ein Kinderhort und eine Kinderlesehalle wurden eingerichtet.
Juni 1933	Während eines Gottesdienstes wurde Pfarrer Großmann verhaftet, nachdem er in einer Predigt Hitler Verfassungsbruch vorwarf. Mit der ersten Verhaftung eines preußischen Pfarrers überhaupt begann der Kirchenkampf. Anschließend protestierte die Gemeinde gegen die Selbsteinsetzung eines den Nationalsozialisten nahestehenden Pfarrers.
1934	Der zur Bekennenden Kirche gehörende geschäftsführende Pfarrer Wendland wurde zum zweiten Mal vom Dienst suspendiert. Eine im Markusgemeindehaus einberufene Sitzung der bekennnistreuen Pfarrer wurde von der Polizei aufgelöst.
23. - 26. September 1935	Die Steglitzer Synode fand im Markusgemeindehaus statt. Nach der Verabschiedung der "Nürnberger Gesetze" wurde der Bekennenden Kirche von der nazifreundlichen Kirchenleitung die Finanzhoheit entzogen. Die Synode bekannte sich lediglich zur Verteidigung des Rechtes Juden zu taufen. Zur Judenverfolgung wurde nicht Stellung genommen.
23. August 1943	Während eines Bombenangriffs wurden Kirche, angrenzende Pfarrhäuser und Küsterei mit Kirchenarchiv zerstört. Nachdem das Gemeindehaus als Reservelazarett diente, konnten nur noch in kleineren Nebenräumen Notgottesdienste abgehalten werden.
1945	Nach der Auflösung des Lazarettes im Gemeindehaus fanden dort Ende 1945 wieder erste Gottesdienste statt. Außerdem wurden Ruinengottesdienste in der Markuskirche abgehalten. Im Gemeindehaus wurden eine Volksküche für bedürftige Gemeindemitglieder und eine Verteilungsstelle für Lebensmittelmarken eingerichtet.
1946	Der Behelfsfriedhof des Lazarettes, gegenüber dem Gemeindehaus, wurde aufgelöst.
1947	Trümmerfrauen und junge Mütter gründeten die Gruppe "Stunde der Frau", die heute noch besteht.
seit 1950	Aus der Markusgemeinde wurde eine eigenständige Kirchengemeinde. Sie gehörte ursprünglich zur Kirchengemeinde Steglitz. Gleichzeitig wurde mit der Wiederherstellung der Kirche begonnen.

6. März 1953	Für den Wiederaufbau der Markuskirche wurde der Freundeskreis gegründet.
28. August 1954	Der erste Gottesdienst wurde in der provisorisch hergerichteten Kirche gefeiert.
5. Mai 1957	Die wiederaufgebaute Kirche wurde geweiht.
Januar 1958	Das Richtfest des Jugendhauses in der Liliencronstraße wurde gefeiert.
September 1958	Die Kindertagesstätte in der Liliencronstraße wurde eröffnet.
1959	Ein monatlicher Abendmahlgottesdienst wurde eingeführt.
Mai 1959	Das Pfarrhaus in der Karl-Stieler-Straße wurde wieder hergestellt.
Dezember 1959	Die erste Ausgabe der Gemeindezeitung Markusbote erschien.
1961	Erstmals fanden vierteljährlich Familiengottesdienste statt.
1973	Das Gemeindefertigteilhaus wurde unter der Leitung des Architekten Erich Ruhtz in der Gravelottestraße aufgestellt und eröffnet.
1980er Jahre	Markusgemeindemitglieder engagierten sich in der Friedensarbeit und betrieben einen Friedensladen.
1993 - 1995	Der Markusplatz wurde mit Rosengarten nach historischen Vorlagen umgestaltet.
1994 - 1996	Das Fertigteilhaus der Gemeinde an der Gravelottestraße wurde abgerissen und nach Plänen des Architekten Faber ein Neubau "Buntes Haus" errichtet. Sein Name ergibt sich aus der farbigen Fassadengestaltung sowie durch die bunt gemischten Bewohner und Nutzer: Kirche, Studenten, Frauen-Wohngruppe und Eltern-Kind-Gruppe.